

**Steinwurf schadet dem gesamten Kreis**

Jusos zeigen sich betroffen

SONTHEIM/BREZN. Der Kreisverband der Jusos Heidenheim verurteilt den Steinwurf auf das Sontheimer Asylbewerberheim in der Nacht auf Sonntag. Man sei zutiefst betroffen, heißt es in einer Pressemitteilung, dass so etwas im Kreis Heidenheim möglich ist. „Das Geschehene zeigt die allgegenwärtige Existenz ewig gestriger Ideen und das immer noch andauernde Schüren antiquierter Ängste in der Bevölkerung.“

Integration sei keine Einbahnstraße, heißt es weiter. Das zeige sich im Landkreis etwa durch Veranstaltungen wie das internationale Straßenfest und die „lobenswerte und enge Beziehung zu Partnerstädten“. Die Aktionen in der Nacht vom Samstag hingegen „schaden dem Ansehen Sontheims, des Landkreises, ganz Deutschlands“.

**Wissenswertes über Brenz-Renaturierung**

KÖNIGSBRONN. Am Sonntag, 17. Mai, wandert die Ortsgruppe Königsbronn von Hermingen nach Bergenweiler und zurück. Während dieser Rundwanderung begleitet sie der Diplom-Biologe und Gewässerführer Dr. Werner Kinzler, der Fragen zur Brenz-Renaturierung, Flora und Fauna und Gewässergüte beantwortet. Die Route ist etwa neun Kilometer lang. Die Teilnehmer treffen sich um 13 Uhr am Altenwohnheim Daimlerstraße bzw. um 13.20 Uhr am Parkplatz der Firma Schwenk in Mergelstetten. Auch Gäste sind willkommen, es bestehen Mitfahrgelegenheiten. Wanderführerin ist Angelika Butz, Tel. 07328.6390

**POLIZEI**

**Motorradfahrer leicht verletzt**

DISCHINGEN. Zu schnell war ein Kradfahrer am Montag bei Dischingen unterwegs. Er kam mit seinem Motorrad von der Straße ab, stürzte und erlitt leichte Verletzungen. Der 53-Jährige fuhr gegen 15.45 Uhr von Amerdingen in Richtung Eglingen und dabei zu schnell in eine Kurve. Das Motorrad kam nach rechts von der Fahrbahn ab, überschlug sich und der Fahrer stürzte auf das Bankett. Der Rettungsdienst brachte den Leichtverletzten ins Krankenhaus. Den am Motorrad entstandenen Schaden schätzte die Polizei auf rund 7000 Euro.

**Dieb bricht Geräteschuppen auf**

STEINHEIM. Im Laufe des Wochenendes verschwanden aus einer Scheune drei Motorsägen der Marke Dolmar und eine Stahl-Motorsense im Gesamtwert von etwa 800 Euro. Die als Geräteschuppen dienende Scheune war verschlossen. Der Dieb hat das Schloss geknackt und dürfte vermutlich mit einem Fahrzeug am dem am Ortsrand in der Bartholomäer Straße gelegenen Gebäude vorgefahren sein.

**Von den Bürsten bis zum kühlen „Woiza“**

Tausende Besucher auf dem Maimarkt in Steinheim: Gewitter bremst Festfreude nur für kurze Zeit

STEINHEIM. Der Maimarkt hat eine Jahrhunderte alte Tradition und lockt stets Tausende ins Zentrum der Meteorkrater-Gemeinde: Überraschend war, dass sich nicht alle 140 Marktkaufleute eingefunden hatten und deshalb einige Lücken vorhanden waren.

KLAUS-DIETER KIRSCHNER

Die Wetterprognosen waren für den vergangenen Samstag nur wirklich nicht sonderlich gut. Das mag der Grund für die Abwesenheit gewesen sein. Der Musikverein Steinheim mit seinem Maifest und flotter Blasmusik sowie die Handballer des Turnvereins mit ihrem großen Stand zogen viele Menschen in ihren Bann. Attraktiv war auch die Präsentation der evangelischen Petergemeinde vor und im Gemeindehaus.

Ketten- und Kinderkarussell sowie der Raketenflieger kannten wenig Stillstand. Das Warenangebot war – wie alle die Jahre – recht üppig und reichte von den Handbürsten bis zum eisgekühlten „Woiza“ und von der Bockwurst bis zur Pizza. Die „Hochstapler“ waren bei der Jugendfeuerwehr gefragt. Ganz Wagemutige schafften 25 Bierkisten, die dann mit Getöse umfielen.

Der Auftakt des Maimarkts war indes schleppend in diesem Jahr. Das lag vor allem an den niedrigen Temperaturen. Sie kamen erst um die Mittagszeit auf Touren und dies führte dann zu einem kurzen, regenreichen Gastspiel eines Gewitters. Die Leute suchten unter allen denkbaren Dächern Schutz. Danach war der Maimarkt „gewaschen“, und die Menschen strömten wieder auf



Trotz eines vorübergehenden Gewittergusses strömten die Massen zum Steinheimer Maimarkt. Den Fahrtwind um die Ohren pfeifen liebten sich alle, die in den Gondeln des Kettenkarussells die Runden drehten. Bei der Jugendfeuerwehr (Bild oben rechts) erforderte das Bierkistenstapeln viel Geschick. Großes Gedränge (Bild unten) herrschte am Bier- und Vesperstand der Turnvereins-Handballer.

die Hauptstraße und die Ostheimer Straße.

Teils mit flotten Sprüchen warb ein Kaufmann für seinen Spargel

und die „frisch geernteten Erdbeeren“. Die Staubsaugervertreter waren zu dritt. „Neuheiten“ gab es bei den Haushaltsgeräten zur

Bearbeitung von Rettichen oder Möhren. An Blumen und Blumengebinden zum Muttertag fehlte es auch diesmal nicht.

Info Impressionen vom Maimarkt in Steinheim zeigt ab Mittwoch ein Film unter [www.hz-online.de/videos](http://www.hz-online.de/videos)

**„Alle rannten in den Garten“**

Unsere Hilfe zählt: Erneutes Erdbeben überrascht Aalener Helfer in Nepal

AALEN. Mehr als 6000 Euro haben Leser der Heidenheimer Zeitung bereits für die Arbeit des Aalener Vereins Govinda in Nepal gespendet. Die Mitglieder vor Ort besprachen gerade die nächsten Hilfsaktionen, als gestern früh die Erde erneut bebte.

CATRIN WEYKOPF

Die Telefonverbindung ist erneut zusammengebrochen, das Internet funktioniert nur mit Glück. Doch Rocco Umbescheidt, Gründer des Aalener Vereins Govinda und derzeit selbst in Nepal, hat es gestern trotzdem geschafft, eine kurze Meldung abzusetzen.

**Unsere Hilfe zählt HZ-Leser spenden**

Der Kern der Botschaft: Die Kinder des vom Verein gegründeten Waisenhauses sind wohlhabend. Doch in der unmittelbaren Umgebung richtete das neuerliche Erdbeben erhebliche Schäden an. „Wir waren inmitten eines Krisenstabtreffens, als die Erde erneut bebte“, berichtet Umbescheidt in einer Email. Das Treffen war angesetzt worden, um zu reflektieren, was in



In diesen Garten, in dem die Kinder des Waisenhauses seit zweieinhalb Wochen schlafen, flüchteten sie sich nach dem erneuten Beben.

den vergangenen 16 Tagen an Hilfe in den umliegenden Distrikten geleistet wurde und was als nächstes geplant ist. Vor allem beim Wiederaufbau von Häusern in der Umgebung soll in den nächsten Monaten geholfen werden.

Inmitten dieser Planungsgespräche ereignete sich das Erdbeben. „Alle Kinder und Angestellten sowie der Krisenstab rannten aus dem Waisenhaus in den Garten zu den Zelten und auf den Vor-

platz des Geländes um sich in Sicherheit zu bringen“, berichtet Umbescheidt. „Alle lagen sich in den Armen und stärkten die Kinder. Angst und Sorge sitzen bei vielen tief.“

Ein Medizinisches Team sei mit dem Motorrad sofort in die Nachbardörfer gefahren, um erste Hilfe zu leisten. „Um das Waisenhaus herum sind hörbar und sichtbar Häuser in sich zusammen gefallen“, so Umbescheidt. Es sei „unvorstellbar, was die Menschen

leisten und empfinden“, beschreibt der Govinda-Gründer seine Eindrücke. Umbescheidt und sein Team sind bereits seit rund zwei Wochen in Nepal. Zusammen mit Helfern anderer Organisationen habe man in dieser Zeit mehr als 50 Tonnen Hilfsgüter verteilt – auch mit Hilfe von Spenden der HZ-Leser, die über das Spendenportal „Unsere Hilfe zählt“ bereits mehr als 6000 Euro für den Verein gespendet haben. Die Govinda-Entwicklungshilfe ist seit 17 Jahren in Nepal aktiv und unterhält dort nicht nur ein Waisenhaus sowie eine Schule am Stadtrand von Kathmandu, sondern engagiert sich auch in mehreren Dörfern in Westnepal.

**Spenden: So geht's**

Gespendet werden kann unter [www.unsere-hilfe-zaehlt.de](http://www.unsere-hilfe-zaehlt.de) oder per Banküberweisung an „Unsere Hilfe zählt“, Kreissparkasse Heidenheim, IBAN: DE62 6325 0030 0000 8428 42, Verwendungszweck 28596.

Jede Spende wird zu 100 Prozent weitergeleitet, die Kreissparkasse Heidenheim trägt die Transaktionskosten.

**Auf Wanderung zu Mühlen und Schlössern**

DISCHINGEN. Die nächste Erlebniswanderung mit Alb-Guide Karin Marquard-Mader findet am Sonntag, 17. Mai, bei Dischingen statt. Das Thema der Wanderung zu Mühlen- und Schlössern steht unter dem Motto „Vom faulen Eck zum Härtsfeldtor“. Ziele sind unter anderem Schloss Taxis und das Renaissancegebäude Schloss Ballmerthofen. Geologisch gesehen ist das untere Egautal ebenfalls interessant, denn einige Karstquellen stürzen hier die Egau. Dadurch entstanden im Mittelalter in kurzer Distanz fünf Mühlen. Die Teilnehmer erwarten eine gemütliche Wanderung zu kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten, barocken Kleinodien sowie geologischen Besonderheiten. Treffpunkt ist um 13 Uhr am Parkplatz Gaststätte Junge Pfalz in Dischingen. Anmeldung und Info unter Tel. 0170.3268449.

**Hocketse auf dem Rathausvorplatz**

ITZELBERG. Am Himmelfahrtstag, 14. Mai, 10 Uhr veranstaltet der Dorfverein auf dem Rathausvorplatz in Itzelberg die traditionelle Hocketse, und zwar bei jeder Witterung. Die Ostalbkrainer spielen ab 14 Uhr auf und auch für Speis und Trank sorgen die Veranstalter.

**ROMAN • JAN WEILER: KÜHN HAT ZU TUN (FOLGE 45)**

Er hatte nun bereits seit vier Monaten keine Miete mehr für den Laden gezahlt, denn er vertrat die Meinung, dass man Miete in Zusammenhang mit Geschäftserlösen zu betrachten habe. Aber der Vermieter, die Reform-Immo-GmbH, sah das anders. Jede Woche stattete ihm ein Mitarbeiter der Firma einen Besuch ab und wies ihn auf den Mietrückstand hin. Der einzige Grund, dass der Grieche immer noch da war, lag darin, dass man keinen Nachmieter für den Raum fand. Ganz zu Beginn hatte dort ein italienischer Feinkosthändler sein Glück versucht. Er bot wunderbare frische Ware an, dazu einen ausgezeichneten Kaffee, welcher allerdings von vielen Kunden als entschuldigend zu klein für den Preis empfunden wurde. Nachdem dreißig Meter weiter eine amerikanische Kaffee-Kette eröffnet hatte, verkaufte der

Feinkosthändler keinen Kaffee mehr. Vier Monate später schloss der Delikatessensladen, weil den Menschen auf der Weberhöhe die Fenchelsalami zu teuer und Gnocchi nicht geheuer waren. Danach versuchte sich ein Papierhändler, weil der Begriff «Papeterie» nach Ansicht der Vermieter ihrem Einkaufszentrum einen ähnlich exotischeleganten Touch verlieh wie der «Chocolatier» in der ersten Etage, der leider bereits nach acht Wochen aufgab. Die Papierhandlung hielt fast ein Jahr durch, dann hatten sämtliche Bewohner der Weberhöhe einmal Geschenkpapier gekauft und keinen Bedarf mehr. Anschließend bemühte sich die Reform-Immo-GmbH um einen «Charcutier» und um eine «Poissonnerie», und als sie niemanden mehr fanden, der in den Weber-Arcaden seinen Ruf als Einzelhändler riskieren wollte, stand

der Laden so lange leer, bis eben mit Kosmas Kolidis genau jene Sorte Elendsmieter Einzug hielt, die die Reform-Immo eigentlich hatte vermeiden wollen.

Als Kosmas Kolidis am Montagmorgen sein Geschäft aufschloss, wartete bereits ein Herr auf ihn. Der hatte einen Brief in der Hand und sagte, dass die Geduld des Vermieters nun endgültig erschöpft sei und man von Kolidis erwarte, bis zum Ende des Monats, also innerhalb der nächsten zwei Wochen, das Geschäft zu räumen und außerdem eine Schuldanerkenntnis zu unterschreiben. Er möge sich alles sorgfältig durchlesen und sich bei Fragen in der Hauptverwaltung melden. Dann verschwand der Mann, und Kosmas Kolidis ging hinter die Wand mit den Schlüsselrohlingen, um dort zu weinen. Das war um zehn Minuten vor acht.

Um zwanzig Minuten nach acht

klinglelte es an der Tür von Familie Rohrschmid. Elisabeth Rohrschmid öffnete, und vor ihr stand der Baugutachter, den ihr Mann bestellt hatte, weil sich nach den Regenfällen der letzten Zeit im Keller mehr als die üblichen feuchten Flecken auf den Wänden gebildet hatten, was eine unzureichende Isolierung befürchtete ließ. Baumängel waren auf der Weberhöhe keine Seltenheit und ständiges Thema im Bürgerversammlung, in denen klamme Kreditnehmer von Rissen in ihren Fassaden und unzureichenden elektrischen Leitungen berichteten. Rolf Rohrschmid rechnete also mit dem Schlimmsten.

An den Wänden klebte etwas, was seiner Meinung nach weder Schimmel sein konnte noch Salpeter, denn die Ausblühungen besaßen eine seltsame orangebraune

Färbung. Im Internet hatte er nichts Derartiges gefunden. Außerdem roch der ganze Keller stechend. Der Gutachter brauchte nur wenige Minuten, um die Rohrschmid dahin gehend zu beruhigen, dass eine gewisse Restfeuchte bei Neubauten schon einmal vorkommen könne, jedenfalls im Keller. Da müsse man Geduld haben. Und Schimmel sei tatsächlich nicht festzustellen. Das sei die gute Nachricht. Leider handele es sich bei den Stellen an der Wand aber um irgendetwas Chemisches, was offenbar mit der Feuchtigkeit aus dem umliegenden Erdreich ins Mauerwerk gelangt sei. Worum es sich da handele und ob das giftig sei, konnte der Mann nicht sagen. Er empfahl, auf eigene Kosten Proben zu nehmen und diese untersuchen zu lassen. Die Sache sei auf jeden Fall merkwürdig und müsse forciert beobachtet werden.

**Kühn hat zu tun**  
  
 Buchbestellung: Tel. 07321.347.131  
 Bücher Shop

Kühn kochte Kaffee. Er fuhr heute nicht mit der S-Bahn in die Stadt. Deshalb kam er auch nicht am Schlüsseldienst des weißbärtigen Griechen vorbei, der ihm und den anderen Pendlern sonst morgens immer so würdevoll zunickte. Und er traf auch nicht auf den Erdkundelehrer Rohrschmid, mit dem er sich manchmal unterhielt, wenn sie zufällig gleichzeitig aus der Tür traten, um Richtung Bahn zu gehen.